

werden/würden gewißlich vielmehr/ so wol von den alten berühmten Heyden / als auch anderen Geistlichen und Weltlichen Männern und Naturkündigern wider Gottes Wort gelehret und geschrieben haben / welches doch kein vernünfftiger Mensch ihnen mit Wahrheit wird nachsagen dürffen; unter vielen nur etlicher wenigen zuzudencken;

Johannes Lorinus in Beati judæ & Jacobi Epistolarum Commentariis cap. 5 schreibet: Auri privilegium est, rubigine seu ærugine non infestari. Plato, Aurum, ait, esse ἀδενκτον ἰσ, non capax æruginis, aut putrefactionis.

Hr. Sperlingius setzet in seinen institutionibus physicis: Aurum non rubigine, non ærugine aliisq; metallorum hostibus infestari. Gleicher massen statuiret H. D. Johannes Frentag/ in seinem Tractatu de Melancholia Hypochondriaca cap. 11. und aus ihm der neue Chymische scribent Michaël Crügenerus, in seinem Chymischen Frühling/ cap. de Auro, Daß das Gold weder durch Kost / Feuer / scharffe Wasser ꝛc. möge zerstöhret werden. Hieher gehören auch die klaren Wort Johan. Aurelii Augurelli Chrysopœiæ lib. 1.

*Aur uni quoniam nil deperit Auro  
igne: velut solum consumit nulla vetustas:  
Ac neq; rubigo: aut ærugo conficit ulla:  
Cuncta aded firmis illic compagibus barent.*

ist ins Teutsche also versetzet:

Ob gleich schon alls das Alter frist /  
Verzehret / und wegnimmt / was da ist /  
Jedoch kein Kost kein Feuer das Gold  
Angreiffet / also / daß es solt /  
Vergehn und werdn zu nicht gemacht /  
Dieweil es recht zusammen bracht